

# **Studie: Gravierende Fehlplanung der Länder gefährdet massiv die Unterrichtsversorgung**

**Schon in der Grundschule wächst der Lehrermangel bis 2025 auf 35.000 an**

31. Januar 2018

## **Zusammenfassung**

Die Bertelsmann-Stiftung hat am 31. Januar 2018 eine neue Studie „Lehrkräfte dringend gesucht – Bedarf und Angebot für die Primarstufe“ vorgelegt. Sie belegt die Prognose, dass sich an den Grundschulen die bereits heute spürbare Personalnot weiter zuspitzen wird. An den Hochschulen werden nur knapp genügend Lehrkräfte für die Grundschule ausgebildet, um jene zu ersetzen, die alters- oder gesundheitsbedingt aus dem Schuldienst ausscheiden. Insofern die Geburtenzahlen ansteigen – zuletzt 2016 um 7,4 % – und damit in Folge auch die Schülerzahlen, ist zudem zusätzliches Personal nötig, vor allem in den Jahren 2021 bis 2025. Die Studie empfiehlt daher, nicht nur die Ausbildungskapazitäten auszubauen und das vorhandene Personalreservoir besser auszuschöpfen, sondern auch Seiteneinsteiger zu qualifizieren und in die Grundschulen zu integrieren.

## **Im Einzelnen**

Insgesamt müssen den Berechnungen zufolge bis einschließlich 2025 knapp 105.000 Grundschullehrkräfte neu eingestellt werden: Davon entfallen etwa 60.000 auf den Ersatz ausscheidender Lehrkräfte. 26.000 Lehrerinnen und Lehrer werden außerdem benötigt, um den Unterricht bei steigenden Schülerzahlen aufzufangen. Für den Ausbau von Ganztagschulen sind weitere 19.000 Lehrkräfte erforderlich. Allerdings schließen im gleichen Zeitraum nur 70.000 Absolventen

ihre Lehramtsstudium ab, von denen nicht jeder auch tatsächlich den Lehrerberuf ergreifen wird. Damit fehlen den Grundschulen mindestens 35.000 regulär ausgebildete Lehrkräfte. Erst ab 2026 zeichnet sich wieder eine Entspannung ab.

Grundlagen der Berechnung bilden die Vorgängerstudien der Bertelsmann-Stiftung zur Entwicklung der Schülerzahlen (Juli 2017) sowie zum qualitätsvollen weiteren Ausbau der Ganztagschule (Oktober 2017). Zudem haben die Autoren den Ersatzbedarf für aus dem Schuldienst ausscheidende Lehrkräfte berücksichtigt. Sie unterscheiden drei Phasen: die Schuljahre bis 2020/2021, die besonders schwierigen Jahre 2021/2022 bis 2025/2026 und die Phase bis 2030/2031, in denen sich die Situation voraussichtlich wieder beruhigt.

## **Lehrerersatzbedarf**

Das altersbedingte Ausscheiden von Grundschullehrkräften führt bis 2030/2031 zu einem Ersatzbedarf von knapp 81.000 Stellen, um den derzeitigen Personalstand aufrechtzuerhalten. Bis einschließlich 2020/2021 werden im Jahresmittel mehr als 1.300 zusätzliche Lehrkräfte benötigt, in den folgenden fünf Jahren steigt dieser Zusatzbedarf auf fast 3.800 Personen jährlich an und sinkt ab 2026/2027 wieder.



Während jährlich maximal etwa 7.000 Absolventen mit der Lehrbefähigung für die Grundschule zur Verfügung stehen, müssten bis 2020/2021 jährlich fast 9.800 Personen eingestellt werden, davon 8.100 allein zur Gewährleistung der Unterrichtsversorgung. Zwischen 2021/2022 und 2025/2026 wäre sogar die jährliche Einstellung von knapp 11.200 Personen erforderlich, davon fast 9.100 alleine für den Erhalt des Unterrichts. Erst ab 2026/2027 fällt der Gesamtbedarf wieder auf weniger als 5.800 Personen, davon weniger als 4.400 zur Unterrichtsversorgung. Beim derzeitigen Absolventenniveau bestünde hier keine Deckungslücke mehr.

### **Steigende Geburtenzahlen**

Der Schülerboom liegt zum einen an der Zuwanderung, zum anderen aber auch daran, dass die Geburtenzahlen seit 2011 kontinuierlich ansteigen: 2011 wurden 663.000 Geburten gezählt, 2012 bereits 674.000, 2013 waren es 682.000, 2014 sprang die Zahl auf 715.000 und 2015 auf 738.000, 2016 weiter auf 781.000. Innerhalb von nur fünf Jahren sind damit die jährlichen Geburtenzahlen um etwa 118.000 angestiegen. Die Studie folgert daraus ein Anwachsen der Jahrgangsgroupe der Sechs- bis unter Zehnjährigen von 2.856.000 in 2015 über 2.961.000 im Jahr 2020 und auf 3.256.000 im Jahr 2025 – mit entsprechendem Bedarf an zusätzlichen Grundschullehrkräften.

Die Studie schreibt für die Berechnungen die Bedingungen von 2015/2016 fort mit einer Schüler-Lehrer-Relation von 16,25 und nimmt für den Ganztags an fünf Tagen der Woche ein je achtstündiges Ganztagsangebot an, bei dem die Hälfte der zusätzlichen Zeit für schulische Angebote genutzt wird. Für die außerunterrichtlichen Angebote wird dabei unterstellt, dass sie zur Hälfte von Lehrkräften getragen werden. Deshalb ergibt sich ein zusätzlicher Stellenbedarf an den Ganztagschulen für Lehrkräfte von 7.742 bis 2020/2021, von 17.676 bis 2025/2026 und bis 2030/2031 von insgesamt dann 24.297.

### **Hoher Frauenanteil mit Teilzeit**

Die Grundschule hat im Vergleich zu weiterführenden Schulen eine Besonderheit, die für den Lehrerberuf und die Hebung zusätzlicher Potenziale durchaus eine Rolle spielt: Mit 87,9 % sind nahezu neun von zehn der Grundschullehrkräfte weiblich. Im Schuljahr 2015/2016 waren in Deutschland 45,4 % der Grundschullehrkräfte teilzeitbeschäftigt. In den östlichen Flächenländern waren dies lediglich 30,2 %, in den westlichen Flächenländern 48,5 % und in den Stadtstaaten 39,9 %.

### **Zunehmend Seiteneinsteiger**

Bundesweit ist zu beobachten, dass die Zahl der „Seiteneinsteiger“ bei Neueinstellungen stark zunimmt: Schon 2016 waren dies 8,4 % (3.020) der an allen Schulen neu eingestellten 36.104 Lehrkräfte. Insgesamt gab es an Grundschulen 172.874 Lehrstellen.

### **Empfehlungen der Bertelsmann-Stiftung**

Die Studie macht deutlich, dass der Lehrermangel regional unterschiedlich ausfällt und verschiedene Unsicherheitsfaktoren seine weitere Entwicklung nach oben beeinflussen können. Deshalb muss der regionale und lokale Bedarf in regelmäßigen Abständen aktualisiert und prognostiziert werden.

Mit Blick auf den besonders gravierenden kurzfristigen Bedarf sollten die Länder vor allem Anreize dafür setzen, dass erfahrene Lehrkräfte mehr unterrichten – insbesondere Teilzeitkräfte und angehende Pensionäre. Damit die vielen weiblichen Teilzeitkräfte mehr Stunden pro Woche unterrichten können, brauchen sie selbst verlässliche Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kinder. Außerdem könnten andere pädagogische Mitarbeiter die Lehrkräfte bei Aufgaben außerhalb des Unterrichts entlasten. Auch Lehrkräfte an der Schwelle zum Ruhestand könnten weiter arbeiten und akuten Lehrermangel lindern. Dazu müssten sie bessere Möglichkeiten haben, Geld hinzuverdienen.



Die Studie empfiehlt zur Integration der Seiteneinsteiger bundesweit einheitlich implementierte Standards für die vorbereitende und berufsbegleitende Qualifizierung. Standards sollten auch regeln, in welchem zeitlichen Korridor und in welcher Arbeitsteilung der zuständigen Institutionen (Landesinstitute, Studienseminare, Schulen) diese Qualifizierung leisten. Seiteneinsteiger benötigen in den Schulen zudem intensives Mentoring durch die erfahrenen Kolleg/innen.

### **Bewertung:**

Die Studie trägt Daten und Fakten zusammen, die beweisen dass kurzfristig und lückenhaft kalkuliert wurde und es zu gravierenden Fehleinschätzungen kam.

### **Regelmäßige und aktuelle Prognosen:**

Die auch von BDA-Seite angemahnten Defizite in den Prognosen zur Schülerzahlentwicklung und daraus folgend der Lehrbedarfsplanung sind mehr als deutlich. Die Kultusministerien sind in der Pflicht, für ihr jeweiliges Bundesland jährlich, umfassend und aktuell Prognosen und Planungen vorzunehmen.

Die Kultusministerkonferenz hat die Aufgabe, ergänzend und überwölbt jährlich und umfassend und unter Berücksichtigung der aktuellen Geburtenzahlen, der absehbaren Pensionierungen und der Zahlen von Zu- und Abwanderungen ergänzend eine Gesamtstatistik auf Bundesebene vorzulegen. Dabei muss der Ausbau der Ganztagschule voll mit einkalkuliert werden.

### **Konzertierte Aktion KMK – Länder:**

Auch wenn sich die Lage in den Bundesländern unterschiedlich darstellt, ist Lehrermangel ein länderübergreifendes Phänomen, das die KMK gemeinsam mit den Ländern angehen muss. Kern einer solchen Länderstrategie sind eine Attraktivitätssteigerung des Grundschullehrerberufs, ein gemeinsamer Lehrerarbeitsmarkt – anstelle gegenseitigen Abwerbens von Lehrkräften und Lehramtsabsolventen – sowie ein abgestimmter Ausbau der Studienplatzkapazitäten und die Vereinbarung von Standards für die Qualifizierung und Integration von Seiteneinsteigern.

### **Ausbau von Ganztagschulen:**

Für die Ganztagschule sind zwar nicht alleine Lehrkräfte notwendig, aber ohne Lehrkräfte wird die Ganztagschule nicht zum Erfolgsmodell. Ziel kann nicht lediglich eine Aufbewahrung am Nachmittag, sondern muss ein Wechsel von Lernen, Erholen, Üben usw. über den Tag hinweg sein. Insofern ist es dringend notwendig, dass die Länder und die KMK den Lehrbedarf auch für den Ganztagschulausbau neu berechnen.

### **Potenziale gezielt ausschöpfen:**

Zur Behebung des akuten Mangels sind Personalreserven von den Ländern besser auszuschöpfen, dies gilt vor allem für die vielen Frauen im Grundschullehramt.

Seiteneinsteiger, die zuvor kein Lehramtsstudium Primarstufe absolviert haben, aber z.B. für das Lehramt an weiterführenden Schulen qualifiziert sind oder ein geistes- oder naturwissenschaftliches Fachstudium oder pädagogische Berufserfahrung vorzuweisen haben, brauchen eine grundschulpädagogische Qualifizierung, die deutlich im Vorfeld des Einsatzes im Unterricht beginnt. Die systematische Integration durch Schulleitung und -kollegium in die tägliche pädagogische Arbeit ist eine notwendige Begleitmaßnahme. Nicht nur die quantitative Unterrichtsversorgung ist ein wichtiges Ziel, sondern ebenso die Qualitätsverbesserung der schulischen Bildung, zumal angesichts der unbefriedigenden letzten Schulleistungstudie IGLU 2017.

### **Ansprechpartner:**

#### **BDA | DIE ARBEITGEBER**

Bundesvereinigung der  
Deutschen Arbeitgeberverbände

#### **Bildung | Berufliche Bildung**

T +49 30 2033-1500  
bildung@arbeitgeber.de